

## „Wir stehen fest zum Kreiskrankenhaus Wolgast“

Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) redet mit BI in Peenemünde

VON HANNES EWERT



Ex-Landratskandidat Kai-Uwe Ottenbreit (parteilos) aus Wolgast befürchtet, dass Kinder auf der B 111 geboren werden. Bislang ist aber kein derartiger Fall bekannt.

Peenemünde. Rund 100 Meter vor der Mahnwache der „Bürgerinitiative für den Erhalt des Kreiskrankenhauses Wolgast“ steigen Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und Vorpommerns Staatssekretär Patrick Dahlemann (beide SPD) aus ihren Dienstwagen und gehen demonstrativ auf die rund 30 Teilnehmer zu. Diese haben sich gestern Vormittag vor den Toren des Historisch-Technischen Museums in Peenemünde versammelt. Ihr Anliegen: Mit der SPD-Frau ins Gespräch kommen und auf die Probleme der Klinik aufmerksam machen. Knapp eine halbe Stunde nimmt sich die Regierungschefin Zeit für die Probleme, Anregungen und Kritiken der Bürgerinitiative.

Schwesig fasst zusammen, was in der Vergangenheit getan wurde. „Die Betreuung der Kinder ist wieder gesichert. Ich hielt es damals für falsch, dass die Station geschlossen wurde und diesen Fehler haben wir nun korrigiert“, betont sie. Die Ministerpräsidentin habe ein sehr ernstes Gespräch mit der Universitätsmedizin Greifswald geführt und darin deutlich gemacht, dass diese das Modell der Portalpraxisklinik in Wolgast unterstützen soll. „Das zeigt sich darin, dass die Kinder nicht einfach nach Greifswald weitergeschickt werden, sondern nur die

schweren Fälle. Der Plan ist, dass die niedergelassenen Kinderärzte an der Klinik in Wolgast praktizieren sollen. Das wäre ein richtiger Fortschritt.“

Wolgast könnte eine Vorreiterrolle für das gesamte Land einnehmen. „Die ambulante Versorgung soll an die Krankenhäuser angedockt werden. Das ist gut für die Standorte der Krankenhäuser, und es hilft der medizinischen Versorgung. Es gibt zu wenig Ärzte in der Fläche“, erklärt sie. Die Notaufnahme in Wolgast werde demnächst neu gebaut und die Geschäftsführung und der neue Chefarzt wurden ebenfalls neu bestellt. „Wir halten an allen Klinikstandorten des Landes fest – auch in Wolgast“, betont Schwesig.

Eine große Bitte hat die Ministerpräsidentin allerdings an die Bürgerinitiative. „Sie müssen sich selbst einig sein, was sie wollen. Ich finde es sehr schwierig, dass Mitglieder der AfD die Anliegen der BI benutzen und parteipolitisch missbrauchen. Das ist eine Sache, die sie untereinander klären sollten“, sagt sie.

Susanne Schneider, die selbst 30 Jahre im Krankenhaus arbeitete und als Betriebsratsvorsitzende tätig war, moniert, dass alte Projekte noch nicht abgeschlossen seien, aber nun mit dem Neubau der Notaufnahme begonnen werden soll. „Die Flure sind noch von 1954“, sagt sie. „Wenn es eine gute Notaufnahme geben soll, brauchen wir auch ein Labor.“ Gerade für die Kinderabteilung sei ein Labor immens wichtig.

Dahlemann betont, dass die Wolgaster Klinik einer der wichtigsten Standorte in Vorpommern werden soll. Das Thema „Labor“ wollen beide nochmal mit nach Schwerin nehmen. Er verspricht, dass er sich mit Dr. Brigitte Knappik von der BI in Verbindung setzen werde und bedankt sich für die sachliche Diskussion. „Ich habe etwas dagegen, wenn dieses Anliegen parteipolitisch von der AfD missbraucht wird“, sagt Schwesig zum Schluss in Richtung des Landtagsabgeordneten Ralph Weber (AfD), der Mitglied der Bürgerinitiative ist, aber auch gleich mehrere seiner Parteifreunde mitgebracht hat.

2/2



Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und Patrick Dahlemann im Gespräch mit Mitgliedern der BI. FOTOS: HANNES EWERT

